

Neunundzwanzigste ordentliche Versammlung der Schulsynode : Meilen, den 1. Sept. 1862

Autor(en): **Bosshard, H.J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **29 (1862)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-744413>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neunundzwanzigste
ordentliche Versammlung der Schulsynode,

Weilen, den 1. Sept. 1862.

(Protokollauszug.)

I. Profynode.

Im Einverständnis mit der h. Erziehungsdirektion versammelt sich die Profynode den 17. August im Sitzungszimmer des Erziehungsrathes (Obmannamt). Anwesend sind:

a. Die Vorsteherchaft:

Herr Sekundarlehrer Sieber von Uster, Präsident der Synode;

„ Rektor Zschegsche von Zürich, Vizepräsident;

„ Lehrer Bosphard von Zürich, Aktuar.

b. Die Abgeordneten des Erziehungsrathes und der Seminar-
direktor:

Herr Erziehungsdirektor Dr. G. Suter;

„ Erziehungsrath Diakon Schmid von Winterthur;

„ Seminardirektor Fries von Rüsnacht.

c. Die Abgeordneten der höhern Lehranstalten und der Kapitel:

Hochschule: Herr Professor Dr. Reim.

Gymnasium: „ „ Hofmeister.

Industrieschule: „ Rektor Zschegsche.

Höhere Schulen in
Winterthur: „ Dr. Hug.

Kapitel Zürich: „ Sekundarl. Eberhard von Zürich.

„ Affoltern: „ Lehrer Sürli in Lägerst.

„ Horgen: „ Sekundarl. Egg in Wädensweil.

„ Weilen: „ Sekundarl. Kubli in Hombrechtikon.

„ Hinweil: „ Sekundarl. Näs in Wald.

„ Uster: „ Lehrer Rüegg in Uster.

„ Pfäffikon: „ Sekundarl. Schoch in Fehraltorf.

„ Winterthur: „ Lehrer Gluck in Dynhard.

„ Andelfingen: „ Sekundarl. Gättinger in Benken.

„ Bülach: „ Lehrer Brunner in Battersdorf.

„ Regensberg: „ Sekundarl. Reichling in Stadel.

Der Prosynode sind nachfolgende Wünsche und Anträge von Seite der Schulkapitel eingereicht worden :

a. Vom Kapitel Zürich :

1. Die Synode gelangt mit dem Gesuch an die hohe Erziehungsdirektion, dieselbe möchte die geeigneten Schritte thun, daß den Lehrern ihre Besoldung, wie früher, wieder unentgeltlich zugesendet wird.

b. Vom Kapitel Hinweil :

2. Es möchte auch den ältern Lehrern, welche nicht definitiv angestellt sind, eine Alterszulage gegeben werden.

c. Vom Kapitel Uster :

3. Die Synode möge die Bitte an den hohen Erziehungsrath ausdrücken, einen Beschluß in folgendem Sinne zu fassen : Der Erziehungsrath, in Anerkennung der hohen Verdienste des Hrn. Dr. Th. Scherr um die Erstellung der Lehrmittel für die zürch. Volksschule, spricht zu dessen Handen den Wunsch aus, daß derselbe sich bei der Abfassung der auf Grundlage des neuen Lehrplanes auszuarbeitenden Lehrmittel betheiligen wolle.

4. Es möge die Synode die Gründung eines kantonalen Schulblattes anregen.

d. Vom Kapitel Pfäffikon :

5. Es mögen die Lit. Behörden offiziell bekannt machen, wie definitiv angestellte Lehrer, die durch Vereinigung kleinerer Schulgenossenschaften zu einer Schulgenossenschaft um ihre Stellen kommen, entschädigt werden.

6. Es möchte dafür gesorgt werden, daß die Quartalgelder auch durch die Post bezogen werden können.

7. Die Synode strebt die Gründung eines kantonalen Blattes an.

e. Vom Kapitel Winterthur :

8. Die Synode möge darauf dringen, daß der Herr Staatskasser den Lehrern die Besoldungen durch die Post übersicke.

9. Der hohe Erziehungsrath möge für die beförderlichste Einführung eines Lesebuches in die Ergänzungsschule besorgt sein.

f. Vom Kapitel Bülach :

10. Die Synode möchte die bestehende Gesangkommission beauftragen, auch für gemischte Chöre eine neue Liedersammlung herauszugeben.

11. Bülach stellt auch noch die Einfrage : Ob und was in der Beschaffung der für die Schule nöthigen Apparate, besonders für den geometrischen Unterricht, geschehen sei.

Von diesen Anträgen kommt zuerst der, welcher den Besoldungsbezug der Lehrer betrifft (vide Ziff. 1, 6 und 8), zur Verhandlung. Die Diskussion ist bestimmt und entschieden, da der Gegenstand jetzt zum dritten Mal vor die Prosynode gelangt. Die Versammlung ist durch eine Beweisführung, die unumstößlich argumentirt, vollkommen überzeugt, daß die angegriffene Verfügung der Finanzdirektion — und als eine solche muß sie angesehen werden, da nach erhaltenen Aufschlüssen es nicht in der Macht und Befugniß der Erziehungsdirektion steht, den Wünschen der Lehrerschaft zu entsprechen, resp. in dieser Sache anders zu verfügen — sowohl gegen das priv. Gesetz, als auch gegen den Sinn und Geist des Schulgesetzes sich verstößt, und daß eine Ueberweisung an die Synode vollkommen gerechtfertigt ist, was auch mit Einstimmigkeit angenommen wird. Zum Referenten an der Synode wird Hr. Gluck von Dynhard bezeichnet.

Der Antrag der Kapitel Uster und Pfäffikon, betreffend die Gründung eines kantonalen Schulblattes (Ziff. 4 und 7), ruft einer lebhaften Diskussion und endigt mit der Annahme des folgenden Antrages an die Synode: Die Synode beschließt, es soll eine Kommission, bestehend aus dem Vorstande der Synode und je einem Abgeordneten der höhern Lehranstalten und der Schulkapitel, ernannt werden, welche die Frage, ob die Gründung eines kantonalen Schulblattes zeitgemäß und nothwendig sei, prüfen und bejahenden Falls die nöthigen Einleitungen treffen soll. Hr. Rektor Schektsche hat als Referent den Antrag vor der Synode zu begründen.

Gegenüber dem Antrage des Kapitels Hinweil (vide Ziff. 2) wird bemerkt: Die Bestimmung in § 301₃ des Gesetzes bringt dato allerdings noch Härten mit sich, wie einzelne Fälle es beweisen; aber diese Fälle werden immer seltener werden und rechtfertigen nicht ein Vorgehen in dem ange deuteten Sinne. Der betreffende § lautet so bestimmt als immer möglich und ist seiner Zeit mit dem vollen Bewußtsein seiner Bedeutung in das Gesetz aufgenommen worden. Der Antrag wird mit allen bis auf eine Stimme fallen gelassen.

Gegenüber dem Antrage des Kapitels Uster (vide Ziff. 3) wird bemerkt: Wie die Sachen jetzt stehen, ist keine Veranlassung zu einem solchen Beschlusse vorhanden. Im ganzen Lande ist Niemand gegen Scherr und seine Schule, am allerwenigsten die gegenwärtigen Schulbehörden, und hoffentlich wird die Synode nicht nur jetzt, sondern stets dem Schöpfer unserer Volksschule eine feurige Verehrung und ein ehrendes Andenken bewahren. Nach langem und reiflichem Erwägen hat der Erziehungsrath den jetzt eingeschlagenen Weg der Ausschreibung und Konkurrenz betreten. Zudem hat er Hrn. Scherr zu einer weit ehrenvolleren Stellung in der fraglichen Angelegenheit ersehen, als wenn er ihn einlube, unsere Lehrmittel abfassen zu helfen. — Daraufhin wird der Antrag vom Abgeordneten des Kapitels Uster zurückgezogen.

Die Anträge der Kapitel Pfäffikon und Winterthur (vide Ziff. 5 und 9) erfahren das nämliche Schicksal, da im Wesentlichen ganz dasselbe dagegen eingewendet wird, wie das letzte Jahr, als sie ebenfalls, wenn auch in etwas veränderter Form, vor die Prosynode gebracht wurden. Bezüglich der Lesebuchfrage für die Ergänzungsschule wird jedoch eine Verpflichtung zur Anschaffung für die Gemeinden in Aussicht gestellt.

Auf die Anregung des Schulkapitels Bülach (vide Ziffer 10 und 11) wird erwidert:

a. Die bestehende Gesangskommission hat schon voriges Jahr den fraglichen Auftrag erhalten und ihn bereits in den Kreis ihrer Berathungen gezogen. — Bei diesem Anlasse wird einstimmig beschloffen, es sei derselben für ihre Arbeit für den Männergesang der wohlverdiente Dank durch eine schriftliche Mittheilung auszudrücken.

b. Die Lehrmittelkommissionen für Primar- und Sekundarschulen haben in einer Plenarsitzung berathen, ob nicht der Staat die sämtlichen Lehrmittel und Schulgegenstände in den Selbstverlag nehmen sollte. Die Vortheile sind in jeder Richtung so groß erschienen, daß den Behörden dieser Gegenstand aufs Wärmste empfohlen wird.

Schließlich wird beschloffen: Von der Zuschrift der Aufsichtskommission der Wittwen- und Waisenstiftung, betreffend das Ergebnis der letzten Jahresrechnung, soll im Protokoll Vormerkung genommen werden.

II. Synode.

Die Synode versammelt sich zahlreich am 1. Sept. in der Kirche zu Meilen. Etwas nach 9 Uhr werden die Verhandlungen eröffnet:

1. Durch Orgelspiel und Absingung des Liedes Nr. 8 des Synodalheftes: „Wir grüßen dich, du Land der Kraft und Treue.“
2. Durch Gebet und Rede des Präsidenten (Beilage I.)

Hierauf bezeichnet das Präsidium als Stimmzähler:

1. Hrn. Lehrer B o s s h a r d in Alstätten,
2. „ „ D y s n e r in Sorgen,
3. „ „ W u h r m a n n in Pfäffikon,
4. „ „ F l u c k in Dynhard.

Als neue Mitglieder der Synode werden aufgenommen:

a. Primarschulkandidaten:

1. Hr. Jakob F r e g von Oberhausen,
2. „ Heinrich G u g g e n b ü h l von Uetikon,
3. „ Eduard H a r d m e i e r von Zumikon,
4. „ Karl H a s l e r von Männedorf,
5. „ Georg I s l i k e r von Rickentweil-Oberwinterthur,
6. „ Friedrich L e e m a n n von Uetikon,

7. Hr. Karl Luz von Elsau,
8. „ Eduard Meier von Schöfflisdorf,
9. „ Salomon Meier von Dällikon,
10. „ Hermann Nüegg von Binzikon-Grüningen,
11. „ Reinhold Nüegg von Wyla,
12. „ Albert Schmid von Unterengstringen,
13. „ Eduard Schönenberger von Fischenthal,
14. „ Heinrich Uzingen von Bachenbülach,
15. „ Georg Wipf von Seuzach,
16. „ Hermann Wuhmann von Pfäffikon.

b. Lehrer an den Kantonallehranstalten:

α. Seminar:

1. Hr. Professor Joseph Anton Schwob aus Frankreich.

β. Hochschule:

1. Hr. Dr. Ferdinand Regelsberger aus Erlangen, außerordentlicher Professor,
2. „ Dr. Eberhard Schrader aus Braunschweig, Privatdozent,
3. „ Dr. J. U. Leistner aus Schönheide, Privatdozent,
4. „ Dr. H. J. Billeter von Zürich, Privatdozent,
5. „ Dr. Friedrich Goll von Zürich, Privatdozent,
6. „ Dr. Leopold Schlect aus Wien, Privatdozent,
7. „ Karl Morell von St. Gallen, Privatdozent.

Nun folgt das Haupttraktandum des Tages: Vortrag des Hrn. Sekundarlehrer Wiesendanger von Rüsnacht „über die gesetzlich angeordnete Beaufsichtigung der Schule.“ Der Proponent fesselt durch sein Wort, schön, rund und frisch in Ausdruck, Form und Inhalt, die Aufmerksamkeit der Versammlung in hohem Grade. Es umfaßt sein Votum nachfolgende Hauptpunkte:

Einleitung: Kurze Begründung des Aufsichtsrechtes und der Aufsichtspflicht von Seite des Staates.

A. Welche Pflichten und Rechte ergeben sich hieraus dem einzelnen Lehrer gegenüber?

I. Pflichten des Staates.

II. Rechte des Staates.

B. Wie übt der Staat sein Aufsichtsrecht aus?

I. Der monarchische Staat am natürlichsten durch den Kultusminister und Inspektoren.

II. Der republikanische durch Erziehungsdirektion und Inspektor, oder durch Gemeindeg-, Sekundar-, Bezirksschulpflegen und Erziehungsrath.

C. Welche Stellung hat nun das neugeschaffene Inspektorat?

I. Nach dem Wortlaute des Gesetzes ist es bloße außerordentliche Maßregel.

II. Nach der Auffassung des Erziehungsrathes scheint es als ständige Mittelanstalt zwischen Gemeindschulpflege und Erziehungs-rath auftreten zu sollen.

D. Was hat statt dessen im Interesse des Volksschulwesens zu geschehen?

I. Die vom Gesetz geforderte Berathung des Erziehungsrathes und Seminardirektors mit den Abordnungen der Bezirksschulpflegen sollen beförderlich ins Leben treten.

II. Wo offenbare Pflichtverletzungen von Seite des Lehrers vorkommen, spezielle Beaufsichtigung durch Gemeinds- und Bezirksschulpflegen und eines außerordentlichen Inspektors; aber häufige, nicht einmalige Inspektion per Jahr.

III. Die Mitglieder des Erziehungsrathes und vor allen der Seminardirektor sollen sich durch eigene Anschauung vom Zustande des Schulwesens in den verschiedenen Kantonstheilen überzeugen und sich überhaupt so viel als möglich in persönlichen Verkehr mit den untern Schulbehörden und Lehrern setzen.

Der Reflektent, Hr. Eberhard, Lehrer an der Mädchen-Sekundarschule zu Zürich, verbreitet sich über folgende Hauptpunkte:

I. Die Wahl des Themas ist zeitgemäß.

II. Aufgabe der Schulinspektion.

III. Die Gründer und Erhalter der Schulen: Staat, Gemeinden und Eltern sind berechtigt, eine Kontrolle über das Schulwesen zu üben.

IV. Organe, durch welche Staat und Gemeinden die Aufsicht üben können: Einzelne Personen (Inspektoren), ganze Behörden (Aufsichtsbehörden, Schulpflegen etc.), irgend eine Kombination beider Behörden.

V. Die Beaufsichtigung der Schulen durch Behörden ist für unsere Verhältnisse die zweckmäßigste.

In diesem Rahmen bewegt sich der Reflektent gründlich und in umfassendster Weise. An der darauf folgenden Diskussion betheiligen sich noch die Hrn. Erziehungs-rath Schächli von Horgen und Seminardirektor Fries. Hr. Schächli spricht mit verdankenswerther Offenheit: Die Frage gehört vor die Synode, aber der Zeitpunkt ist unpassend gewählt, da das Ergebnis der außerordentlichen Inspektion, der es doch eigentlich gilt, dato wirklich noch Geheimniß ist, weil die Akten erst vor dem Erziehungs-rathe liegen — Umschwung in den Ansichten seit den dreißiger Jahren —

meine Ansichten in der Sache — Reglement der außerordentlichen Inspektion — und gemachte Erfahrungen in Licht und Schatten — die Inspektion hat ihre Berechtigung, bis die Bezirksschulpflegen auf ihrer Höhe sind. Hr. Direktor Fries: Die außerordentliche Inspektion kann für speziellere Studien Ersprießliches leisten; Sammlung von Material zur Förderung des Schulwesens im Allgemeinen u. — Der Hr. Präsident zeigt an, daß ihm eine Befundtabelle über die außerordentliche Inspektion durch die Kanzlei des h. Erziehungs Rathes zugestellt worden sei. Nachdem er eine kurze Uebersicht derselben gegeben, wird beschlossen, es soll dieselbe nach dem Sachlichen, aber ohne Namen, gedruckt in die Verhandlungen der Synode aufgenommen werden (Beilage II) und während der Verhandlungen den Synodalen zur Einsicht offen liegen.

Wünsche und Anträge der Kapitel.

Hr. Gluck von Dynhard begründet in einem trefflichen Referate den Antrag der Prosynode betreffend den Besoldungsbezug (vide Ziff. 1). Da auch der Herr Erziehungsdirektor laut seinem Votum den Wunsch für durchaus berechtigt hält und für Hebung des Uebelstandes sein Möglichstes thun will, so wird der einstimmige Antrag der Prosynode ohne weitere Diskussion mit Einstimmigkeit angenommen. — Nach dem begründenden Referate des Hrn. Rektor Bschekschke wird auch der zweite Antrag der Prosynode, betreffend Gründung eines kantonalen Schulblattes (vide Verhandl. der Prosynode), von der Versammlung einstimmig zum Beschlusse erhoben. — Ueber die Wünsche und Anträge der Kapitel, die aus diesen oder jenen Gründen nicht vor die Synode gebracht werden, hat das Aktuariat auftragsgemäß das Referat (vide Ziff. 2, 3, 5, 9, 10 und 11).

Ueber das Thema der Preisaufgabe: „Spezielle Ausführung des neuen Lehrplanes für die Denk- und Sprechübungen der Elementarschule“ sind drei Arbeiten eingereicht worden, welche nach dem verlesenen erziehungsräthlichen Urtheile in folgender Weise prämiert werden: Erster Preis: Fr. 60 dem Lehrer Mors im Gfell (Sternenberg), zweiter Preis: Fr. 60 dem Lehrer Wuhmann in Pfäffikon, dritter Preis: Fr. 40 dem Lehrer Wuhmann, Sohn, dato in Höngg.

Die Volkschriften-Kommission kann berichten, daß Hr. Staatschreiber Gottfried Keller mit seiner Geschichte der Helvetik noch nicht zu Ende gekommen ist; dieser hoffe aber, in Bälde das Manuscript einliefern zu können. Hr. Privatdozent Hug referirt ausführlich über die Thätigkeit der Gesangkommission, von welcher das Synodalheft in seiner sechsten, total umgearbeiteten und sehr vermehrten Auflage vorliegt und wovon weitere Auflagen bereits wieder unter der Presse sind. Die Synode spricht dieser Kommission, vor Allem aber dem hochverdienten Herrn Direktor

J. Heim, gleich der Presynode einstimmig ihren Dank aus für die so baldige als glückliche Lösung der ihr gestellten Aufgabe.

W a h l e n.

An die Stelle des Hrn. Erziehungsrath Honegger in Zürich, der leider eine Wiederwahl in diese Behörde bestimmt ablehnt und dem der Hr. Präsident daher für seine vieljährigen und ausgezeichneten Dienstleistungen den verdienten Dank der Synode votirt, wird im ersten Skrutinium mit 110 Stimmen von 197 Wotanten gewählt: Hr. Privatdozent Hug in Zürich.

Der Vorstand wird neu bestellt in den

- Hrn. Rektor Zschehsche in Zürich, Präsident,
- „ Reallehrer B o s s h a r d in Zürich, Vizepräsident,
- „ Sekundarlehrer N ä f in Wald, Aktuar.

In die Volksschriften-Kommission werden neben dem Vorstande gewählt:

- Hr. Erziehungsrath Sch ä p p i in Horgen,
- „ Lehrer S t a u b in Fluntern,
- „ Sekundarlehrer E b e r h a r d in Zürich,
- „ Lehrer B ä n n i n g e r in Horgen,
- „ Sekundarlehrer S i e b e r in Uster,
- „ Staatschreiber Gotif. K e l l e r in Zürich,
- „ Lehrer M ü e g g in Enge,
- „ Erziehungsrath H u g in Zürich.

Als nächster Versammlungsort wird in zweiter Abstimmung mit großer Mehrheit Uster bezeichnet.

Schluß der Verhandlungen um 3 Uhr mit Gesang: Nr. 17 des Synodalheftes („Kennt ihr das Land, so wunderschön“).

Der Aktuar:

Hs. J. B o s s h a r d.